

Havellandreise ins Land der Adler und Großtrappen

Der Gülper See im Frühjahr

HAV 01



Bockwindmühle bei Prietzen

Im Land der Adler und Großtrappen

24.04.2019-28.04.2019

Teilnehmer: 13
Reiseleiter: Rolf Schneider
Unterkunft in Semlin

Highlights der Reise waren neben den Großtrappen und Wiesenweihen in Garlitz, der Regenbrachvogel, die Trauerseeschwalben und Zwergmöwen sowie zwei Trauerenten am Gülper See und schließlich die seltene Weißbart-Seeschwalbe nahe Havelberg. Der ersehnte Ortolan zeigte sich erst spät in der Woche, dann aber in seinem Brandenburger Dialekt singend. Auf dem Weg durch die Pareyer Wiesen entdeckten wir zwei Rebhühner nahe dem Plattenweg. Eine auch in Brandenburg mittlerweile seltene Beobachtung.



Rebhuhn im Havelland

Nach der Kaffeerunde am ersten Tag fahren wir nach Prietzen ans Ostufer des Gülper Sees. Wiesenschafstelzen und Grauammern zeigten sich am Südufer des Sees.



Wiesenschafstelze



Graumammer

Zweiter Tag

Vormittags ging es ans Nordufer des Gülper Sees.
Nahe einer Pferdekoppel waren Braunkehlchen und Steinschmätzer zu beobachten.
Immer wieder, wie auch an den nächsten Tagen hörten wir die Klappergrasmücke.



Klappergrasmücke

Nach einem kurzen Imbiss führen wir erneut ans Südufer des Gülper Sees und in die Pareyer Wiesen.
Hier zeigten sich vom Großen Turm aus Knäkenten, Rothalstaucher und schwimmende Nutrias im Graben. Ein Regenbrachvogel stand unerwartet in den Wiesen der Großen-Graben-Niederung.



Regenbrachvogel

Auch Braunkehlchen ließen sich in den Pareyer Wiesen beobachten.



Braunkehlchen

Am Abend bekamen wir einen fundierten Vortrag vom Ehepaar Hübner über das Havelland und seiner Bedeutung für die Vogelwelt.

Dritter Tag

Die gut besuchte Morgenexkursion am Hohennauener See brachte unter anderem Rohrweihen, Kuckuck, Rohrschwirl, Sommergoldhähnchen und eine Gartengrasmücke als neue Arten für unsere Liste.

Nach dem späten Frühstück fuhren wir in Richtung Sachsen-Anhalt und hielten an einer Kiesgrube. Dort fanden wir Uferschwalben, Schwarzkehlchen und erste Dorngrasmücken bei durchwachsenem Wetter.

Später im Schlossgarten vom Kloster Jerichow klapperte die Klappergrasmücke und der Weißstorch duckte sich im Horst.

In Tangermünde parkten wir am Schloss, wo wir für ein feines Mittagessen auf der Elbterrasse Platz nahmen.



Tangermünde Stephanskirche

Auf den Türmen der Altstadt waren brütende Weißstörche, Dohlen und Turmfalken zu beobachten. Neu in diesem Jahr war eine Saatkrähen-Kolonie in der Altstadt, die es in den Reisen zuvor nicht zu beobachten gab.

In Havelberg besuchten wir den Dom mit seiner imposanten Dohlenkolonie.



Domdohle

An den Altarmen der Havel südlich von Havelberg konnten wir Schwarzhalstaucher, Rothalstaucher, Flusseeeschwalben und zwei seltene Weißbart-Seeschwalben sehen.

Schwarzhalstaucher und Weißbart-Seeschwalben versuchen hier neben Lachmöwen ihre Jungen groß zu ziehen bevor die überschwemmten Wiesen im Sommer trocken fallen.



Weißbart-Seeschwalbe

Vierter Tag

Am Samstagmorgen ging es zu den Großtrappen.
Ein Hahn, recht nahe im Profil sich zeigend, etwa zehn Junghähne und zwei Weibchen konnten wir nach erfolgreicher Suche mit dem Spektiv beobachten.

Eine gerade eingetroffene Wiesenweihe gaukelte über den Wiesen.

Grauammern, Bluthänflinge und Nachtigallen sangen am Beobachtungsturm, bevor wir einen sehr guten Vortrag von Dr. Litzbarski über die verschiedenen Aspekte der Trappenförderung im Trappenschutzzentrum zu hören bekamen.



Großtrappenflug



Bluthänfling

Im Anschluss stellten wir unsere Spektive nahe dem Trappenzentrum auf und hatten das Glück einen Großen Brachvogel und weitere Großtrappen zu sehen. Nahe des Buckower Turms gab es noch zwei Überraschungen. Eine Turteltaube flog in der Allee und aus dem Gras lugten zwei Rebhühner, die hier optimale Bedingungen vorfinden und trotzdem weiterhin rar sind.



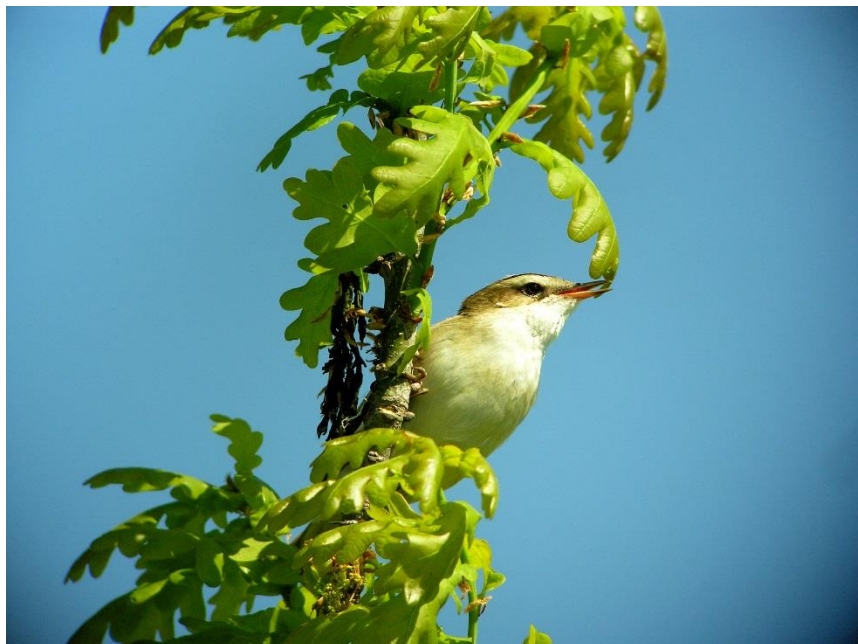
Rotmilan

Später am Tag gab es noch den Besuch von Schloss Ribbeck mit Kaffeepause im Schloss.



Schloss Ribbeck

Vor dem Abendessen hatten wir noch eine Exkursion in das Spaatzer Luch. Am Grützer Bogen konnten wir einen Kranich finden, der auf dem Nest saß. Der Schilfrohrsänger zeigte sich gut vor dem Turm und Knäkten schwammen im Überschwemmungsgebiet.



Schilfrohrsänger in Traubeneiche

Die Nachtigall war über alle Tage gut zu hören, aber schwer zu sehen.
Dieses Foto ist vom Donnerstagmorgen vor dem Frühstück.
Die Nachtigallendichte am Hohennauener See ist selbst für einheimische Ornithologen beeindruckend.



Nachtigall

Fünfter Tag

Am letzten Tag ging es noch mal zur Ortolanallee südlich des Gülper Sees. Obwohl wir den Ortolan schon kurz in der Nähe von Nennhausen beobachten konnten war diese Beobachtung doch intensiver und länger anhaltend.



Ortolan

Der singende Ortolan zeigte sich gut an seiner Lieblingsstelle in der Allee.
Zwei Trauerentenmännchen schwammen auf dem See und schließlich entdeckten wir noch einen
Raubwürger.

Zufrieden mit den letzten Beobachtungen beendeten wir die Reise am Hotel.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Teilnehmern bedanken und würde mich freuen euch auf der
einen oder anderen Birdingtoursreise wieder zu sehen.

Liebe Grüße aus Berlin,
Rolf Schneider

Beobachtungsorte:

- Hohennauener See
- Gülper See Nordufer
 - Havelberg
- Große Grabenniederung Turm
 - Gülper See Südufer
- Trappenzentrum Buckow
- Havelniederung Warnau
- Große Grabenniederung –Pareyer Wiesen

Anzahl nachgewiesener Arten: 118